

**Der Ein siedezucker für Haushaltungen.**

In den Leiter des Ernährungsamtes Minister G.M. Höfer wurde aus den Kreisen der deutschen Abgeordneten neuerdings wegen der Herausgabe von Ein siedezucker herangerufen. Auf die vom Ernährungsminister verwiesenen Angaben, daß für zwei Millionen Haushalte — soviel kämen nach seiner Meinung in Betracht — Zuckersatzkarten nicht bewilligt werden können, erwiderten die Abgeordneten, daß es sich in diesem Falle kaum um 100.000 Haushalte handle und daß die Befürchtung, es könnte die Zuckersatzkarte mißbraucht werden, ebenfalls nicht gerechtfertigt sei, weil die Ortsbehörden die ganze Angelegenheit überwachen könnten, beziehungsweise den Mißbrauch der Zuckersatzkarten unter Straffanktion stellen würden. Die Fettknappheit einerseits und der vorzügliche Stand der Früchte andererseits würden es geradezu als ein nicht zu bezeichnendes Versäumnis erscheinen lassen, wenn man den Mittelstand, insbesondere in den Landstädten, nicht in die Lage versetzt würde, Obst und die heuer vorzüglich geratenen Waldbeeren einzufrieden, und so in vielen Fällen einen Fettersatz zu schaffen. Hunderttausende Kinder und Frauen könnten sich heuer auch mit Aussicht auf reichen Ersatz der Sammlung von Himbeeren, Schwarz- und Heidelbeeren widmen. Diese Früchte würden sonst den Verderben überlassen, wenn man den Leuten nicht bald Ein siedezucker zusichert und überläßt. Ein rasches Eingreifen des Ernährungsministers wäre deshalb in diesem Falle dringendst notwendig.